Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Annahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1 spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen aus der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2 spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg.

In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2 spaltige Grundzeilen zu 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20. 3 Raben.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A., Grosse Plauensche Strasse 20. Werkstätten für Eisenkonstruktionen und Maschinenbau. Bau- u. Kunstschlosserei, Kunstschmiede. Gegründet 1840. Specialität: **Aufzüge** für Personen, Waaren, Speisen etc. mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

Nr. 108. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Manöver des 19. Armeekorps. Ferienkolonien. Krankenkassenverein städtischer Beamten. Gerichtsverhandlungen. Tonkünstler-Verein. Berliner Leben. | **Sonntag, 20. April 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 19. April.

Berlin. Heute Vormittag brach in der Winfriedstraße ein Gerüst ein. Ein Mann wurde getödtet, 2 schwer verletzt.

Greiz. Vormittag 10 Uhr wurde folgendes Bulletin veröffentlicht: „Das Befinden des regierenden Fürsten, das während der letzten Woche im Wesentlichen ein gleichmäßiges war, gestaltete sich infolge einer plötzlich aufgetretenen Herzschwäche heute Morgen bedenklicher. Overlach."

Bremen. Der Senat gab gestern Abend den Theilnehmern an der Versammlung der deutschen Landesgruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung ein Rathskellerfest. Heute findet die Besichtigung der Strafanstalt und eine Fahrt nach Bremerhaven zur Besichtigung der dortigen Hafenanlagen und des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" auf Einladung des Norddeutschen Lloyd statt.

Bremen. Auf Anregung des Kaisers hat der „Norddeutsche Lloyd" beschlossen, Versuche über Einführung von Spiritusmaschinen im Betriebe der Hafenfahrzeuge zu machen.

Meppen. Der Kaiser traf mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich, Admiral Thomsen und Viceadmiral v. Tirpitz heute früh 9 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Wirklichen Geh. Rath Krupp empfangen. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt nach dem Schießplatz.

Het Loo. Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: Die Königin hatte eine ziemlich ruhige Nacht. Die Krankheit nimmt weiter den gewöhnlichen Verlauf, irgend welche Komplikationen sind nicht eingetreten, wenngleich die Kräfte, wie dies im Verhältniß zur Krankheitsdauer steht, ein wenig abgenommen haben.

London. Nach den Mittheilungen des „Daily Telegraph" haben folgende große Dampferlinien: die White-Star-Linie, die Dominion-Linie, die Leylandlinie, die American-Linie, die Red-Star-Linie, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd ein Abkommen geschlossen, das ein Handinhandarbeiten der Gesellschaften ermöglicht, namentlich zu dem Zweck, die Betriebsausgaben zu ermäßigen. Jede Gesellschaft behält ihre Selbstständigkeit und ihre Nationalität. Das Abkommen sieht ferner eine gleiche Eintheilung des Passagierbeförderungsdienstes für den Winter und Sommer vor. — Die „Times" schreiben, das Abkommen zwischen den transatlantischen Dampferlinien sei nahezu abgeschlossen, jedoch betheiligten sich der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie nicht aktuell am Zusammenschluß, wenngleich ein befriedigendes Uebereinkommen mit ihnen abgeschlossen ist. Die Hauptförderer dieser Kombination, mit der große amerikanische Eisenbahnen Hand in Hand gehen, seien Pirrie von der White-Star-Linie und Pierpont Morgan als Vertreter der amerikanischen Kombination gewesen.

Petersburg. Wie die „Nowosti" aus Schemacha vom 17. April melden, traten dort um 10 Uhr und 10½ Uhr Abends starke Erdstöße auf. In der Stadt Neu-Margelan im Bezirk Fergana (Turkestan) wurde in der Nacht um 2 Uhr ein starker von unterirdischem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt.

Petersburg. Der Generalgouverneur von Warschau, General Tschertkow begab sich wieder auf seinen Posten.

Konstantinopel. Die Pforte verlangt die Abberufung des bulgarischen Bischofs von Ueskub, weil er die dortige Bevölkerung zu Protesten gegen die Weihe Firmilians aufgefordert hat. Die Angelegenheit bildet nach einer Erklärung des Großveziers noch den Gegenstand fortgesetzter Erwägung.

Newyork. Aus Lima wird telegraphirt, der Kriegsminister sei zurückgetreten. Die anderen Mitglieder des Kabinets würden wahrscheinlich seinem Beispiele folgen.

Chicago. Ein Burenfreund aus Vlissingen wendet sich mit einem offenen Schreiben an den Präsidenten Roosevelt, indem er ausführliche Darlegungen über die englischen Pferde- und Maulthierankäufe für Südafrika giebt, die er für eine Verletzung der Neutralität erklärt. Der Schreiber des Briefes sagt, er habe mehrere Monate verwendet, um das Material zu sammeln, und fordert den Präsidenten auf, der Angelegenheit schleunigst ernsteste Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 19. April.

—* **Se. Majestät der Kaiser** trifft am 23. d. M. Mittags in Villa Strehlen ein, um Sr. Majestät dem König die Glückwünsche zum Geburtstag darzubringen. Abends reist der Kaiser wieder ab.

—* Ihre Majestät die **Königin** wird heute Abend die verw. Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg in Villa Strehlen empfangen. — Nächsten Montag Abend gedenkt die Königin einer im Centraltheater zum Besten des Albertvereins stattfindenden Wohlthätigkeitsvorstellung beizuwohnen.

—* Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit Frau **Prinzessin Friedrich August** besuchte heute Morgen in Begleitung der Frau Baronin v. Fritsch das Säuglingsheim.

—* Die Erbgroßherzogin von **Mecklenburg-Strelitz**, die Erbprinzessin von **Schönburg-Waldenburg** und die Prinzessin von **Thurn und Taxis** bewirkten im Damen-Mode-Magazin von Carl Meerstein, Pragerstraße, Einkäufe.

—* Frau **Prinzessin Reuß** besuchte die Hofparfümerie von Emil Süß, Pragerstraße 20, und machte dort Einkäufe.

—* Der Abtheilungsdirektor im Königl. Finanzministerium Herr Geh. Rath **Dr. Diller** ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Titel „**Excellenz**" ernannt worden.

—* Dem Rektor des Königl. Gymnasiums in Wurzen Professor **Dr. Roscher** ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden, und dem Vorstande des Königl. Hauptzollamtes Leipzig II, Oberzollinspektor **Lucius**, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

—* Der Landgerichtsdirektor **Abée** in Bautzen wird vom 1. Juni ab zum Landgericht Dresden versetzt.

—* Dem Kirchschullehrer Heinrich **Schneidenbach** in Börnersdorf ist der Titel „Kantor" verliehen worden.

—* Auch in diesem Jahre fällt die **Parade** aus Anlaß von Königs Geburtstag aus. An ihre Stelle tritt Paroleausgabe.

— Am 5., 6. und 8. September finden Brigade-, vom 9. bis 13. September Divisions- und am 15., 16. und 17. September Korps-Manöver im Verbande des **19. Armeekorps** statt. Die Brigade- und Divisions-Manöver werden abgehalten in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Leipzig, Grimma (ausschl. nordöstl. Theil), Döbeln (ausschl. des nördl. Theils) und Rochlitz (ausschl. des westlich der Eisenbahn Chemnitz-Narsdorf gelegenen Theils). Der nördliche Theil dieses Geländes ist der 24. Division, der südliche der 40. Division zugewiesen worden. Die Manöver der 88. Brigade finden demgemäß hauptsächlich in der Gegend von Döbeln, Waldheim, Hainichen, Roßwein, die der 89. Brigade in der Gegend von Leisnig, Rochlitz, Burgstädt, Mittweida statt, die der 40. Division in diesem gesammten Bezirke, während bei den Korps-Manövern noch der ganze nördliche, der 24. Division überwiesene Theil hinzutritt. Die 40. Feldartillerie-Brigade hat vor Beginn der Brigade-Manöver in demselben Manövergelände größere Artillerieübungen abzuhalten. Der 40. Division werden die Unteroffizierschule, das 19. Husaren-Regiment, die beiden 1. Eskadrons des 18. Ulanen-Regiments und des Karabinier-Regiments, zwei Kompagnien des 22. Pionier-Bataillons, 1 Zug der Korps-Telegraphenabtheilung, 2 Sanitätsabtheilungen und 11 zweispännige Kompagnie-Patronenwagen zugetheilt werden.

—* Unberührt von dem Wechsel der zahlreichen Liebeswerke, die sich im Laufe der Zeiten an die Oeffentlichkeit wenden, hat sich das Unternehmen der **Ferienkolonien** in der Gunst des Publikums zu erhalten gewußt. Der vor 24 Jahren zuerst durch Dr. Bierey angeregte Gedanke, dem unbemittelten Theile der Bevölkerung eine werkthätige Hilfe an der Stelle zu leisten, wo die Nächstenliebe am freudigsten aufgenommen wird und ihre Früchte ganz besonders herzerhebend zu Tage treten: an den Kindern, hat an Anziehungskraft nichts eingebüßt. Wer einer Schaar blasser, schmaler Knaben und Mädchen draußen in Wald und Flur begegnet ist und später Zeuge des Jubels war, womit die Eltern ihre mit gerötheten Backen und leuchtenden Augen, munter und gestärkt zurückkehrenden Lieblinge in die Arme schlossen, der ist für die Sache der Sommerpflege schwächlicher Schulkinder auf immer gewonnen. Die Ferienkolonien sind zu einem festen Bestandtheile der vielen sozialen Liebeswerke geworden, durch die sich behufs Milderung von Noth und zur Erziehung eines kräftigen Geschlechts Dresden rühmlich auszeichnet. Leider war es bisher nicht möglich, allen schwächlichen Kindern die Wohlthat eines mehrwöchigen Aufenthalts in stärkender Land- und Waldluft zukommen zu lassen. So groß die Zahl der Freunde und Unterstützer der Ferienkolonien ist, die Menge der einer Sommerpflege bedürftigen Kinder ist weit größer. In einem Aufrufe im Anzeigentheile wendet sich der Ausschuß des Gemeinnützigen Vereins an die bemittelten Bürger der Stadt mit der Bitte, wie in den Vorjahren Herzen und Hände zu erschließen für die zahlreichen armen, schwächlichen Kinder. Möge auch dieses Jahr die werkthätige Barmherzigkeit das edle, gemeinnützige Unternehmen tragen und fördern! Die Bitte ist um so dringlicher, als der Ausschuß beabsichtigt, die besonders bedürftigen Kinder der einzuverleibenden Vororte schon in diesem Jahre zu berücksichtigen. Der gegenwärtige Vorsitzende des Ausschusses, Herr Dr. med. Gmeiner, wird Mittwochs und Sonnabends von 5 bis 6 Uhr in der Geschäftsstelle des Vereins in Angelegenheit der Ferienkolonien zu sprechen sein. — Unsere Geschäftsstelle ist gern bereit, Beiträge für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins in Empfang zu nehmen.

—* Der Krankenkassenverein der **städtischen Beamten** Dresdens hielt am Donnerstag im „Bürgercasino" seine 22. Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß im vergangenen Jahre die Mitgliederzahl auf 549 gestiegen ist und die Betriebsrechnung eine Einnahme von 10 836 Mk. 40 Pfg. und eine Ausgabe von 10 099 Mk. 61 Pfg., mithin einen Kassenbestand von 736 Mk. 70 Pfg. ergab. Das Vereinsvermögen ist auf 23 050 Mk. 1 Pfg., d. i. um 1970 Mk. 25 Pfg. gestiegen. An Beihilfen wurden gewährt 3364 Mk. an arbeitsunfähige Mitglieder in Beträgen bis zu 248 Mk. und 1171 Mk. 37 Pfg. an arbeitsfähige Mitglieder in Beträgen bis zu 83 Mk., außerdem wurden noch 250 Mk. Begräbnißbeihilfen erstattet. Durch Vermittelung des Herrn Oberbürgermeisters Beutler sind in Folge des Inkrafttretens der städtischen Betriebskrankenkasse, welche den Fortbestand der Kasse gefährdete, 2000 Mk. jährliche städtische Beihilfe bis auf Weiteres, mit Zustimmung der städtischen Kollegien, bewilligt worden. Die Leitung der Kasse liegt seit Jahren in den Händen des Herrn Versorghaus-Inspektors Büchner.

—* Am 23. d. M. findet zu Ehren von Königs Geburtstag in der Aula der **Technischen Hochschule** eine Festfeier statt. Die Festrede hält der Rektor, Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Hempel, über die Erziehung der jungen Männer.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus: Sonntag: „Der Bajazzo"; „Sicilianische Bauernehre". Montag: „Feuersnoth"; „Cappelia". Dienstag: „Zar und Zimmermann"; „Iwanow" (Herr Martin Klein als Gast). Mittwoch: „Hoffmanns Erzählungen". Donnerstag: „Die Meistersinger von Nürnberg". Freitag: „Die Regimentstochter". Sonnabend: „Figaro's Hochzeit". Sonntag: „Die Hugenotten". — Schauspielhaus. Sonntag: „Faust", 1. Theil (Marthe: Frl. Bleibtreu als Gast). Montag: „Die Hochzeitsreise"; „Untreu". Dienstag: „Jugend von heute" (Frau Kröger: Frl. Bleibtreu als Gast). Mittwoch: „Es lebe das Leben". Donnerstag: „Doktor Wespe" (Theudelinde: Frl. Bleibtreu als Gast). Freitag: „Bürgerlich und romantisch". Sonnabend: „König Heinrich V". Sonntag: „Der Veilchenfresser".

†* **Mittheilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Opernhause findet Dienstag, den 22. ds. M. die 200. Aufführung der Oper „Zar und Zimmermann" statt. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Zar — Herr Perron, Iwanow — Herr Martin Klein a. G., Marie Frl. Nast, van Bett — Herr Brag. — — Im Königlichen Schauspielhause sind für die nächste Zeit folgende Aufführungen in Aussicht genommen: Am 4. Mai wird „Der letzte Brief", Lustspiel in drei Akten von Sardou, deutsch bearbeitet von Heinrich Laube, mit Frau Basté und Herrn Stahl in den Hauptrollen neueinstudirt gegeben werden. Die Molière-Aufführungen werden fortgesetzt, und zwar kommen noch „Die gelehrten Frauen" mit Frl. Ulrich und Frl. Guinand in den Hauptpartien und „Der Geizige" mit Herrn Wiene in der Titelrolle Sonntag den 11. Mai zur Darstellung. Anfang Juni werden dann die in der vorigen und gegenwärtigen Spielzeit neueinstudirten Werke Molière's zu einem geschlossenen „Molière-Cyclus" (mit besonderem Abonnement) vereinigt. Im weiteren Verlauf der Spielzeit soll dann noch der dreiaktige Schwank „Madame Chonard", nach dem Französischen von Franz Wallner, zum ersten Male aufgeführt werden. Auf dem Gebiet des klassischen Schauspiels wird Goethe's „Iphigenia auf Tauris" mit Frau Salbach als Iphigenia und Herrn Wiecke als Orest in neuer Einstudirung Ende Mai zur Darstellung kommen. Von den einige Zeit nicht gegebenen Werken Otto Ludwig's sollen im Laufe des Mai „Die Makkabäer" und „Hanns Frei" wieder aufgeführt werden. Anläßlich eines Gastspiels wird Sudermann's „Heimath" zum ersten Male im Königl. Schauspielhaus zur Aufführung gelangen. Die weitere Folge der Shakespeare-Aufführungen soll, nachdem in dieser Spielzeit „König Johann", „Richard II", „Heinrich IV.", 1. und 2. Theil, und „Heinrich V." neueinstudirt worden sind, auf die nächste Spielzeit verschoben werden.

†* **Dresdner Tonkünstler-Verein.** Der vierte Aufführungs-Abend, das diesjährige Schluß-Concert, durch den Besuch Sr. Majestät des Königs, der Königl. Hoheiten Prinz Georg, der Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde ausgezeichnet, wurde mit dem F-dur-Octett für zwei Oboën, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte von Joseph Haydn eingeleitet. In seiner sonnigen Einfachheit, knappen und klaren Form, frischen und natürlichen Empfindung muthet das von Klangschönheit übersprudelnde Werk unmittelbar mit jener ausgeprägten österreichischen Gemüthlichkeit und Herzensheiterkeit an, die, als besonderes Merkmal, Haydn niemals verkennen lassen. Glücklich in der Beschränkung und ohne alle fortreißende Leidenschaft ist auch dieses reizvolle Gebilde dem Ohr und Herzen so nahe gerückt, daß es sofort verständlich wird, namentlich auch Denen, die in der Musik nichts Anderes, als ein leichtes Vergnügen, keinen tiefer gehenden Kunstgenuß suchen und finden. Am meisten sprachen, wie bei den früheren Aufführungen des Werkes, wieder die graziösen Variationen des Andante an, in denen jedes einzelne Instrument in seinen natürlich schönsten Klangwirkungen ausgenützt ist. In gleicher Vollendung vorgetragen, wie durch die Herren Biehring, Hartmann, H. Lange, Kaiser, Mai, Uhlemann, Tränkner und Gehnert wird man es wieder und wieder zu hören nicht müde werden. Mit nicht weniger Beifall, wie dieses liebliche, sinnige Kammermusikstück wurde die von den Herren Smith und Kammervirtuos Scholtz vortrefflich gespielte Sonate (op. 48) von Mendelssohn aufgenommen. Wie in allen Mendelssohnschen Werken, ist auch in dieser Sonate die Innerlichkeit nicht außergewöhnlich tief und reich angelegt, dafür ist Alles ungewöhnlich durchgebildet, harmonisch abgerundet und geklärt und prächtig melodisch. Allerdings ist die Formgestaltung das Hauptziel, nicht die Reichhaltigkeit des Inhalts. Das Adagio in seiner harfenartigen Klavierbehandlung und den herrlichen, vom Violoncell gesungenen Cantilenen, gehört zu dem Schönsten, was Mendelssohn an Kammermusiken geschrieben.

Als **Schlußstück** wurde im Verein zum ersten Male die **Serenade** (op. 48) für Streichorchester von **Peter Tschaikowsky** gespielt, eine leicht und flott ansprechende, sorgfältig gearbeitete und instrumentirte Concertmusik. Die unbestrittene Originalität des liebenswürdigen russischen Meisters, seine vollendete Künstlerschaft in der formalen Behandlung des Tonmaterials sprechen sich auch in diesem Werke deutlich aus. Der im klassischen Sonatenstil gehaltene erste Satz hebt gravitätisch, beinahe feierlich an, gleichsam, als ob er ceremoniell die musikalische Huldigung einleiten wollte. Dann folgt ein sinniger, im vornehmen Ton und Takt gehaltener Walzer, dem sich eine Gesangsscene, eine schmachtende Elegie, eine Art Liebesklage, in reizvoll lyrischer Form anschließt. Der den slavischen Völkern eigene Hang zur Schwermuth drückt sich hier unverkennbar aus, wenn auch nur vorübergehend, und mehr anmuthig erotisch, als sentimental schmerzlich. Im Finale mit seinem scharf hervorleuchtenden echt russischen Thema tritt das den Jungrussen eigene Schwelgen und Sichgehenlassen im sinnlichen Klangweien zwar stark hervor, aber gleich stark, wie in dieser nationalen Eigenart ist Tschaikowsky hier auch in seiner Gestaltungskraft, wie echt in der Empfindung und Leidenschaft. Ganz ohne Einschränkung ausgezeichnet, war die Aufführung durch Mitglieder der Königl. Kapelle unter Leitung des Herrn Generalmusik-Direktors v. Schuch.

H. St.

Berliner Leben.

E. Berlin, 16. April.

„Die Woche fängt gut an!" sagte der Berliner Mörder, als er an einem Montag früh seinen letzten Gang zur Richtstätte antreten mußte. „Die Woche fängt gut an!" riefen die meisten Berliner aus, als sie am letzten Montag in den ersten Morgenstunden durch ein fürchterliches Unwetter aus süßem Schlummer unsanft wachgerüttelt wurden. Grelle Blitze erhellten sekundenlang den wolkenschweren Morgenhimmel, Donnerschläge von unheimlicher Kraft und Dauer machten die Trommelfelle erzittern, Hagelschloßen trommelten gegen die klirrenden Fensterscheiben und dicke Regentropfen schlugen dröhnend gegen die Mauern der Häuser und das bald völlig unter brausenden Wasserfluthen verschwindende Straßenpflaster auf. Es war, als ob ein wilder Heer beurlaubter Höllenteufel plötzlich auf die deutsche Reichshauptstadt losgelassen sei und alle Schrecken der Unterwelt mitgebracht hätten. Die ältesten Leute, deren Lieblingsbeschäftigung es ist, sich nicht erinnern zu können, hatten alle Hände voll zu thun und versicherten ein über das andere Mal, daß ein derartiges Unwetter seit Menschengedenken in Berlin nicht dagewesen sei. Diese Versicherung dürfte ausnahmsweise nicht der Ausfluß einer natürlichen Gedächtnißschwäche gewesen sein, sondern den Thatsachen wirklich entsprechen. Es kommt sehr selten vor, daß das in einer Binnenebene gelegene Berlin von einem derartigen Naturereigniß heimgesucht wird. Wolkenbrüche gehören hier ebenso zu den seltensten Ausnahmen, wie langandauernde Gewitter oder gar Ueberschwemmungen. Eine Kombination aller dieser elementaren Heimsuchungen, wie sie am Montag hier eingetreten war, ist vielleicht noch nie in Berlin dagewesen. Die Blätter haben ja ausführlich die Folgen dieser Wetterkatastrophe geschildert, und die Wirklichkeit war größtentheils so schaurig, daß selbst die blühendste Reporterphantasie